

Meistertitel ist da – Höhepunkt folgt noch

Luftgewehr-Mannschaft der KuS Kreuztal sichert sich Platz 1 in der Verbandsliga-Staffel B. Am 18. Februar geht es in Dortmund um den Aufstieg in die dritthöchste Liga. Über Teamgeist, schwierige Trainingskoordination, nervlichen Druck und ein Naturtalent

von Frank Kruppa

KREUZTAL. Die Luftgewehr-Mannschaft der Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft (KuS) Kreuztal von 1871 hat allen Grund zur Freude, doch der Höhepunkt der Saison steht erst noch bevor: Am 18. Februar kämpfen die vier besten Teams der beiden Verbandsligen um den Aufstieg in die Westfalenliga – das ist die dritthöchste Klasse in Deutschland hinter der 1. und 2. Bundesliga.

Das Ticket zur Teilnahme an dieser Aufstiegsrunde lösten die Nordstiegerländer durch ihren Meistertitel, den sie in der Verbandsliga-Staffel B mit 12 Punkten einführten – vor den Sporschützen Altenbeken (10), die sich neben VSS Epe 2, und den SpSch Alstätte ebenfalls für den Aufstiegs-wettkampf qualifizierten.

„Dabei hatten wir in der vorigen Saison in nahezu gleicher personeller Besetzung gegen den Abstieg gekämpft, sind mit vier Niederlagen denkbar schlecht gestartet und haben uns erst zum Ende hin retten können“, blickt Trainer Harald Krömpel beim SZ-Besuch im Schießstand der Kreuztaler kurz zurück.

Die Bürde des Favoriten nahm die KuS Kreuztal also mitnehmen in die neue Saison mit: „Ich hatte vor dem ersten Wettkampf gedacht: Wenn wir den Klassenerhalt schaffen, ist alles in Ordnung“, gesteht Ingo Gieseler. „Da warst du aber pessimistisch“, runzelt Harald Krömpel die Stirn, worauf der soeben 51 Jahre alt gewordene Gieseler kontert: „Naja, ich bin ja auch neu dazugekommen...“. Der als Techniker beschäftigte Siegerer, bereits seit 1986 als Sportschütze aktiv, war vor der Saison vom SV Klafeld-Geisweid zum Kyffhäuser-Team gewechselt.

„Wir haben insgesamt einen Schritt nach vorn gemacht, wobei sich vor allem Alleen und Jessica deutlich gesteigert haben“, lobt Kröpel seine „Lady-Fraktion“. Die 31-jährige Hilchenbacherin Jessica Schliwa darf man getrost als Naturtalent bezeichnen, denn sie kam erst 2020 ohne zufällig zum Schießsport: „Durch eine Wehrnachsteifer unserer Physiotherapie-Praxis.“ Sie nahm in dieser Saison an sämtlichen Wettkämpfen teil und schoss beim 3/2-Aufstiegs gegen den SV Lennetal ihr bestes Ergebnis mit 389 Ringen.

Alleen Merten (21) aus Neirphen war fünf Mal am Start, ihr Top-Resultat waren 382 Ringe beim 4:1-Erfolg gegen die SpSch Westerwiehe. Die dritte Dame im Team ist zugleich die Nummer 1 der Kreuztaler Setzliste: Alena Viereck (26), die durch ihren Vater ebenfalls recht spät zum Schießsport kam (2017). Auch sie bestritt alle sieben Duelle, überragte mit 391 Ringen beim 3/2-Sieg gegen Kamen 3.

Der als geprüfter Bilanzbuchhalter bei der IHK beschäftigte Sven Hendrik Fischer (42), der auch im Vorstand des Schützenkreises Siegen aktiv ist, kam sechsmal zum Einsatz und schoss dabei sehr gleichmäßige Serien – die besten davon mit jeweils 380 Ringen beim 3/2-Triumph beim SSV St. Hub, Eilsen 3, und beim 1:4 in Altenbeken, zugleich die einzige Saisonniederlage der Kreuztaler in der Verbandsliga B. Neuzugang Ingo Gieseler avancierte mit sieben Einsätzen zu einem weiteren



Das Meisterteam der KuS Kreuztal mit (v.l.) Wolfgang Pfeifer, Ingo Gieseler, Alleen Merten, Jessica Schliwa, Alena Viereck und Sven Hendrik Fischer freut sich nun auf den Aufstiegswettkampf zur Luftgewehr-Westfalenliga.

Fotos (2): Frank Kruppa



Eine feste Balance ist wichtig für den sauberen Schuss: Alleen Merten (l.) und Jessica Schliwa demonstrieren eine der Übungen, die für Stabilität am Schießstand sorgen.

dich schon mal hin, ich muss kurz zum Training fahren...“ Aber, „Ich habe eine tolle und verständnisvolle Chef, die mir ermöglicht, meine Zeiten einzuteilen. Sie er-kündigt sich auch immer sehr gespannt nach unseren Ergebnissen“, lächelt die Quereinsteigerin, die früher als Karateka in Hilchenbach sportlich aktiv war.

So trainiert das Team also meist individuell, und auch bei den Wettkämpfen ist letztlich jeder auf sich allein gestellt. Besonders tricky: Im Ligabetrieb schießt man mit dem 5,5 Kilogramm schweren Luftgewehr im direkten Duell gegeneinander, sieht (und hört) dabei die Ergebnisse seines direkten Rivalen. „Natürlich baut das einen gewissen Druck auf. Die Nervosität ist immer da, aber ich sage mir dann: Das

geht meinem Gegner genau so“, sagt Ingo Gieseler. „Ich versuche das auszubilden, auch Zurufe und Geräusche. Wenn ich schieße, bin ich im Tunnel“, hat Alleen Merten ihr Credo gefunden.

Einen gewissen psychologischen Vorteil hat sich Jessica Schliwa aufgebaut: „Sie schießt unglaublich schnell, hat ihre 40 Schuss schon in 27 Minuten absolviert. Wenn sie dann auch noch gut trifft und der Gegner das mitbekommt, wirft das schon das Kopfkino an“, weiß Harald Krömpel.

„Die Westfalenliga wäre schon ein Anreiz“, sagen Alena Viereck und Wolfgang Pfeifer unisono. Und für den 112 Mitglieder starken Verein allemal ein Prestigege-winn, um weiteren Nachwuchs, bislang eher rar gesät, für sich zu begeistern.

Ich hatte vor dem ersten Wettkampf gedacht: Wenn wir den Klassenerhalt schaffen, ist alles in Ordnung.

Ingo Gieseler
Kreuztaler Neuzugang aus Geisweid